

Alicja Kwade
Parallelwelt (grün/rot), 2009
Kaiser-Idell-Lampen, zwei Spiegel
83 x 45 x 45 cm
Privatsammlung

Marcel Broodthaers
A Voyage to the Northern Sea,
1973

Diaprojektion mit 80 Dias,
Film, 3 Bücher (engl./fr./dt.),
Reproduktion eines Gemäldes
Maße variabel
Courtesy Estate
Marcel Broodthaers
© 2014 VG-Bild Kunst, Bonn

Christopher Williams
*Kodak Three Point Reflection
Guide*
© 1968 Eastman Kodak
Company, 1968
(Corn)

*Photography by the
Douglas M. Parker Studio,
Glendale, California*
April 17, 2003
2003
Dye-Transfer-Abzug
40,60 x 50,80 cm
Graphische Sammlung,
Staatsgalerie Stuttgart

Omer Fast
Talk Show, 2009
Video, 65 Min
Courtesy the artist and
Arratia Beer

Installationsansicht Robert Gober
Kunstsammlung Nordrhein-
Westfalen, Düsseldorf

Broom Sink, 1984
Gips, Draht, Holz,
seidenmatter Emaillack
66 x 73,7 x 61 cm
Kunstsammlung Nordrhein-
Westfalen, Düsseldorf

Untitled, 1988
Holz, Emaillack
63,5 x 161,9 x 83,2 cm
Kunstsammlung Nordrhein-
Westfalen, Düsseldorf
Foto: Achim Kukulies, Düsseldorf
© 2014 VG-Bild Kunst, Bonn

mit Arbeiten von
Francis Alÿs (BE), Art & Language (UK),
Barbara Bloom (US), Michaël Borremans (BE),
stanley brouwn (NL), Marcel Broodthaers (BE),
Cieslik und Schenk (DE), David Claerbout (BE),
de Rijke/de Rooij (NL), Omer Fast (IL),
Morgan Fisher (US), Robert Gober (US),
Rodney Graham (CA), Gusmão & Paiva (PT),
Tobias Hartmann (DE), Bethan Huws (UK),
Alicja Kwade (DE), Andreas Lorenzschat (DE),
Paul Pfeiffer (US), Thomas Ruff (DE),
Jörn Stoya (DE), Hiroshi Sugimoto (JP),
Lawrence Weiner (US), Christopher Williams (US)

Museum Morsbroich
Gustav-Heinemann-Straße 80
51377 Leverkusen
Telefon: 0214/85556-0
Telefax: 0214/85556-44
museum-morsbroich@kulturstadtlev.de
www.museum-morsbroich.de

Öffentliche Führungen
jeden Sonntag 15 Uhr

Sonderführungen
KUNSTGENUSS.
Kunst, Kaffee und Kuchen
11.02./18.02./25.02./
18.03./25.03./29.04.2014
jeweils dienstags, 14.30 Uhr

Kuratoren- und Sonderführungen:
Anmeldung erforderlich unter
Telefon: 0214/85556-15
angela.hoogstraten@museum-
morsbroich.de

Gruppenführungen
nach Vereinbarung:
Telefon: 0214/85556-15

Gefördert durch



Öffnungszeiten
Do 11–21 Uhr
Di, Mi, Fr, Sa, So 11–17 Uhr

Feiertage
18.04.2014
Karfreitag – geschlossen

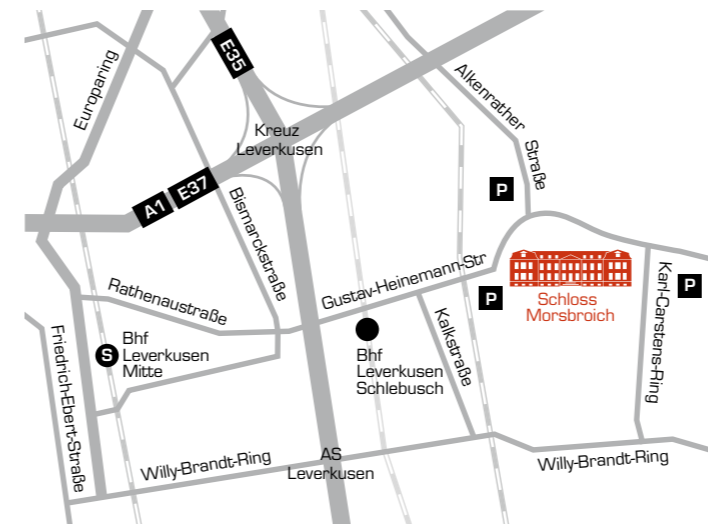
21.04.2014
Ostermontag – geschlossen

01.05.2014
Tag der Arbeit – geöffnet

Anfahrt mit dem Pkw
von Köln oder Düsseldorf
kommend auf der A3,
Abfahrt Leverkusen, dann
der Beschilderung folgen

Anfahrt mit der Bahn
Köln–Wuppertal
(Bahnhof Lev.-Schlebusch)
Linie RB 48; Köln–Düsseldorf
(Bahnhof Lev.-Mitte)
Linie S 6/RE 1/5

Anfahrt mit dem Bus
Linie 212 von Lev.-Mitte



Propaganda für die Wirklichkeit
Museum Morsbroich, Leverkusen
02. Februar – 04. Mai 2014

Die thematische Gruppenausstellung *Propaganda für die Wirklichkeit* widmet sich der Beziehung von Werken der Bildenden Kunst zur sichtbaren Realität und stellt die Frage nach dem Erkenntniswert der sinnlichen Wahrnehmung. Damit geht auch die überaus komplexe Problematik der Abbildungsrelation, sprich des Verhältnisses von Bild und Wirklichkeit einher, die ein grundlegendes Problem menschlicher Erkenntnis darstellt, wie es u.a. bereits bei Platon im bekannten Höhlengleichnis verhandelt wird und das in der abendländischen Tradition die Erkenntnisvorbehalte gegenüber dem Bild wesentlich geprägt hat.

Liegt es in der Natur des Menschen, die sichtbare Welt als ein Bild vom Bild der Wirklichkeit zu erkennen, wie es René Magritte in seinem Gemälde *La condition humaine* (1933), das sich in der *National Gallery of Art* in Washington DC befindet, in seiner gesamten komplexen Schönheit thematisiert hat? Die Malerei präsentiert einen Raumausschnitt, in dem auf einer Staffelei ein Bild vor einem Fenster steht. Das im Bild gemalte Bild hingegen zeigt nun die Landschaft, von der suggeriert wird, dass sie sich hinter dem Fenster befindet. Ein gemalter Ausblick aus dem Fenster, der einen Teil der gemalten „wirklichen“ Landschaft erkennen lässt, lädt zu dieser Interpretation ein. Allerdings schiebt sich das Bild im Bild vor die Landschaftsansicht und führt sogleich als Bild der Landschaft diese als Kontinuum fort. Die komplizierte Überlagerung der Bedeutungsebenen behandelt die Zeichenhaftigkeit der sinnlichen Wahrnehmung und der menschlichen Erkenntnis als solche.



Im Parcours der Ausstellung werden in unterschiedlichen Medien – im Bild, in der Fotografie, in der Skulptur, in der Zeichnung, im Film oder Video oder in der Diaprojektion –

wesentliche Fragen des Abbildens verhandelt, die nicht nur die Erkenntnisfunktion des Kunstwerkes berühren, sondern auch philosophische Fragen zum Status der Wirklichkeit aufwerfen. Was versteht man unter Wirklichkeit? Inwieweit ist sie menschlicher Erkenntnis zugänglich? Wie können Bilder Wirklichkeit fassen und welcher Art ist das Verhältnis der visuellen Zeichen zur Wirklichkeit? Gibt es einen Punkt, an dem sich das Bild und die Wirklichkeit berühren? Ganz wesentlich hierbei ist auch die Reflexion der unterschiedlichen Medien – wie beispielsweise Malerei oder Fotografie – im Hinblick auf ihr Verhältnis zur Wirklichkeit, das auch durch die Eigenheiten des Mediums selbst bestimmt wird. Grundsätzlich stellt sich hierbei die Frage, ob ein Bild die Wirklichkeit abbildet oder die Wirklichkeit erst konstruiert?

Unterschiedliche Vorstellungen von Abbildlichkeit treffen in der Auswahl der Werke der Ausstellung aufeinander; neben medialen Reflexionen über Wirklichkeitserfassung in der Malerei, der Fotografie oder im Film wird auch die Reflexion über die Idee der Karte verhandelt, welche die Wirklichkeit

scheinbar „vereinfacht“ und sie gleichzeitig in ein bestimmtes, einem Code gehorchendes System übersetzt. Aber wird in der Karte, deren Kriterien die Vermessung und Grenzziehung sind, die Wirklichkeit wirklich „lesbar“ oder konstruiert die Karte gar erst die Wirklichkeit, da die Karte nicht identisch mit der Beobachtung und auch nicht deckungsgleich mit der Erfahrung der Welt ist? *Map to Not Indicate* von Art & Language zeigt eine ganze Reihe dieser Problematiken auf. Wohingegen Stanley Brouwns *wooden cube* die räumliche Eins-zu-eins-Relation des künstlerischen Objekts mit Maßeinheiten des Realen thematisiert und Hiroshi Sugimoto in seiner Serie *Theaters* eine Form der zeitlichen Eins-zu-eins-Relation mit dem Realen wählt, wenn die Belichtungszeit der Fotografie sich an der Länge des Films ausrichtet, der in den jeweiligen Kinos gezeigt wird.

Gibt der Spiegel, der eine besondere Form der Wahrnehmungserfahrung von Wirklichkeit darstellt, ein genaueres Bild der Wirklichkeit? Wie verhält es sich mit der sich beständig verschiebenden Wahrnehmungserfahrung des Betrachters vor dem Spiegel – solche Fragen



Thomas Ruff suggeriert, die die Dinge der sichtbaren Welt als Fotografien von Fotografien zeigt. Und was geschieht in den Bildern von Cieslik und Schenk, die als Simulacrum jede Verbindung zum Referenten, zur Wirklichkeit gekappt haben und dennoch überzeugend von ihr sprechen? Welchen Stellenwert hat die Sprache, die entweder als Bild funktionieren kann, wie in den Arbeiten

PROPAGANDA WIRKLICHKEIT

für die

stellen die Spiegelmalereien von Jörn Stoya, die als mediale Eigenheit neben der Malerei natürlich den sie umgebenden Raum sowie den Betrachter zum Sujet des Bildes machen. Oder ist das Bild eben doch kein Spiegel wie es Bethan Huws in ihrer Arbeit *Untitled (Ceci n'est pas un miroir...)* formuliert, in der sie auf das berühmte Bild von René Magritte *Ceci n'est pas un pipe* anspielt, in dem ebenfalls die Abbildungsproblematik im Hinblick auf die scheinbaren Gemeinsamkeiten des Bildes und des Referenten thematisiert wird.

In der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Abbildungsfunktion wird in der Ausstellung das Verhältnis von Bild und Wirklichkeit hinterfragt. Was ist Wirklichkeit? Auf welche Art und Weise können wir sie wahrnehmen, konstruieren oder ein Bild für sie finden und sie kommunizieren? Wird sie für uns vielleicht nur durch Bilder, d.h. als ein Bild eines Bildes von Wirklichkeit sichtbar, wie es u.a. auch die Arbeit aus der Serie der *Maschinen* von

von Bethan Huws, oder aber im Titel als sachliche, auflistende Beschreibung des fotografierten Objektes gleichberechtigt neben das Bild tritt, wie es in den Fotografien von Christopher Williams geschieht.

Das Bild als Mittel der Erkenntnis und der Welterfahrung besitzt zahlreiche Facetten, die in der Ausstellung *Propaganda für die Wirklichkeit* auf unterschiedlichste Art und Weise aufscheinen, wobei der Titel der Ausstellung sich auf ein Zitat von Oswald Wiener bezieht, das vollständig lautet: „Kunst ist Propaganda für die Wirklichkeit und wird daher verboten!“ Die Besonderheit und die verführerische Macht visueller Erkenntnis schwingen in diesen Zeilen ebenso wie im Ausstellungsparcours mit.

Kuratorin der Ausstellung ist Stefanie Kreuzer

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Kettler Verlag, mit 78 Farbbildungen, einem Vorwort von Markus Heinzelmann und wissenschaftlichen Essays von Doris Krystof und Stefanie Kreuzer. (168 Seiten, ISBN 978-3-86206-323-9).